



Nina Joanna Bergold, geboren 1980, lebt in Ludwigsburg und arbeitet in Stuttgart. 2001 - 2010 Studium der Humanmedizin, Approbation, Promotion
2009 - 2016 Studium der Bildenden Kunst an der SABK Stuttgart bei Prof. Cordula Güdemann und Prof. Volker Lehnert, seit 2016 freischaffend Lehraufträge (u.a. PH Ludwigsburg, TU Dortmund, SABK Stuttgart), Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF

Karlstraße 19
73614 Schorndorf
Q-Galerie.de

Einzelausstellungen

2018 Netzschwimmer
Q Galerie für Kunst Schorndorf
2016 Fliegenfischer
Salonausstellung Kunstverein Ludwigsburg
2016 Schnittbilder
Studiengalerie der PH Ludwigsburg
2015 Paper Tape Readers
Technologiepark Tübingen-Reutlingen

Gruppenausstellungen

2018 HÄUTE UND MORGEN
Galerie der Stadt Backnang
(Eröffnung am 22. 9. 2018)
2018 Interzellulär
Hohenwart Forum, Pforzheim
2017 Here, There, and Elsewhere
Le 19 Crac, Montbéliard, Frankreich
2017 Changing Times, New Worlds
Kunstzentrum Karlskaserne, Ludwigsburg

nina-joanna-bergold.de

Termine zur Ausstellung

Vernissage

Montag, 3. September 2018, 20 Uhr

Gespräche über Kunst

Eberhard Abele im Gespräch mit Nina Joanna Bergold und Elke Stolzenberg
Sonntag, 30. September 2018, 18 Uhr

Führungen

Kurzführungen bei der Schorndorfer Kunstnacht
Samstag, 15. September 2018, ab 19 Uhr
Sonntag, 23. September 2018, 15 Uhr

Kunst-Happen Kurzführung + Suppe
Donnerstag, 6. September 2018, 12.15 Uhr
Donnerstag, 4. Oktober 2018, 12.15 Uhr

Öffnungszeiten

Di - Fr 15 - 19 Uhr,
Sa, So, Feiertag 11 - 18 Uhr

NINA JOANNA BERGOLD

Netzschwimmer

4. 9. - 7. 10.
2018



Fotos: Lukas Breusch



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF



Netzschwimmer

„Netzschwimmer“ heißt die Arbeit, die Nina Joanna Bergold für den Lichthof der Q Galerie für Kunst – und somit für ihre Schorndorfer Ausstellung entwickelt hat. Wie in einem Netz scheinen lebensgroße menschliche Wesen mitten im hohen Galerieraum zu schweben, teils festgehalten, teils festhängend. Die Linien der Zeichnung lösen die Außenform der Figuren auf, gleichzeitig verstärken sie den Eindruck von Plastizität. Sie führen wie bei einem Spinnengewebe weit über das Zentrum hinaus und verknüpfen sich so optisch mit Erde und Himmel – nur um oben, lapidar geknotet, und unten, in lose Haufen fallend, zu enden. In welchem Element die ‚Schwimmer‘ sich bewegen, bleibt offen.

Die Stege der aus 1,5 mm starker Teichfolie geschnittenen Formen zeigen ein materielles, schweres Geflecht. Im Unterschied zur Tradition der Holz- und Linol-Schneider verwendet die Künstlerin ihr Material nicht nur zur Darstellung eines Motivs, sie bezieht es thematisch mit ein. All diese Linien SIND, egal ob damit ein Schwimmer dargestellt ist, ein Netz oder eine Bewegung. Wir Menschen sind untrennbar verbunden über das uns Umgebende. Wir sind ein weltweites Netz. Aus Situationen oder Umweltkatastrophen – wo auch immer – kann sich der Einzelne nicht einfach ausklinken.

Wenn man genau hinsieht, bewegen sich die Formen im Luftzug. Scharf ist ihr Schattenwurf auf die Wand. Der Betrachter bleibt hin- und hergerissen zwischen greifbarer Suggestion und der Realität der dünnen Fläche. (EBBA Kaynak)

